

Verluste der fränkischen Heimat

So erfreulich die Bildstockaktion des Landkreises Kitzingen ist, so betrüblich ist das Verhalten so vieler Gemeinden in den anderen fränkischen Landkreisen, wobei Ausnahmen die Regel bestätigen. In der letzten Zeit wurden allein von mir folgende beschädigte und umgeworfene Martern gefunden, bzw. wurden sie an mich gemeldet.

Burgwindheim (Lkr. Bamberg). Der Bildstock am ehem. Bahnhof unter den Bäumen – umgeworfen und beschädigt. Am Ortsausgang nach Bamberg rechts bei den Bretterstapeln: Schaft abgebrochen (Barockmarter).

Ebrach: (Lkr. Bamberg) Seit drei Jahren wird von der Restaurierung der gotischen Marter am Würzburger Tor gesprochen. Wiederholt wurde bereits mitgeteilt, daß sie in „den nächsten Wochen“ nach München in die Werkstatt käme. Sie steht immer noch – wenn der nächste Winter sie durch häufigen Wechsel von Frost- und Tauwetter nicht noch rasch ganz zerstört.**

Staffelstein: Kurz vor der Klause auf dem Staffelberg stand eine Marterssäule: Umgeworfen und beschädigt, Teile verschwunden.

Am alten Wallfahrtsweg von Staffelstein über Wolfsdorf nach Vierzehnheiligen liegt schon lange unter einer Baumgruppe eine umgeworfene Marter.

Hetzles: (Lkr. Forchheim) Am Sportplatz liegt seit Wochen ein Steinkreuz, umgeworfen und zerbrochen. Nach Angabe des Bürgermeisters, der von mir angeschrieben wurde, soll es wieder aufgestellt werden.

Pinzberg: (Lkr. Forchheim) Bei der Kapelle am Lohanger wurde der „Maulaufreißer“ bei einer unsachgemäßen Versetzung beschädigt und das Kapitäl völlig zerschlagen.

Ebenso liegt bei *Langensendelbach* (Lkr. Forchheim) eine umgeworfene Marter.

Bei *Honings* (Lkr. Forchheim) liegt die alte Grabenmarter (1735) seit Jahren wirklich im Graben und kein Mensch kümmert sich darum.

Forchheim: Bei den Bauarbeiten zum Rhein-Main-Donaukanal wurde an der alten Regnitzbrücke – die jetzt selbst trotz ihres historischen Wertes ein Opfer dieser Bauarbeiten wird – eine erst 1960 wieder aufgestellte Marter mit dem Zunftzeichen der Büttner neuerlich umgefahren und dabei beschädigt. Es besteht allerdings ein Stadtratsbeschluß, daß alle diese Bildstöcke wieder aufgerichtet werden sollten, was bisher auch dankenswerterweise geschehen ist. An den Forchheimer Weihern liegen freilich zwei Martern umgeworfen im Dickicht, von denen leider das Kapitäl fehlt. Vielleicht ist es nur tiefer im Boden versteckt?

So ließe sich diese traurige Litanei wohl noch lange fortsetzen. Wer unter den Bundesfreunden von einer solchen Marter erfährt, wird herzlich gebeten, die Deutsche Steinkreuzforschung, Nürnberg, Denisstr. 30 zu verständigen. Dann kann, wie in vielen Fällen, auch von hier aus geholfen werden. Besser aber ist die Selbsthilfe, in dem man die betr. Bürgermeister und Landräte selbst angeht! Man muß dabei freilich erst einmal Aufklärungsarbeit leisten. Aber es lohnt sich!

In den letzten Tagen wurde die „Türmermarter“ in Burk, an die sich eine alte Forchheimer Sage knüpft, von Lausbuben so zerstört, daß sie kaum mehr aufgerichtet werden kann.

Max Schleifer

** In der Zwischenzeit nach München gebracht!

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

SINGEN - SPIELEN - TANZEN - Spiel-
liederbuch mit Instrumenten im Anschluß
an das Orff'sche Schulwerk für die Un-
terstufe der Volksschule, 108 S. C. C.
Euchners Verlag Bamberg 1962, von
Hans Behringer, Erhard Feist, Else Mos-
bacher Nbg.

Ein nach Inhalt und geschmackvoller
Aufmachung gleich erfreuliches Werk-
buch, das im Sinne zeitgemäßer, elemen-
tärer Musikerziehung sowohl der Jugend
als auch den Erziehern alle wünschens-
werten Anregungen vermittelt zu freier
Betätigung eigener Gestaltungskräfte. Zu
bewährtem und bekanntem Liedgut steu-
erten die Bearbeiter auch eigene Lieder
und Spiele bei. Eine „Kleine Notenschule“,
die Sammlung „Brecht euch nicht die
Zunge ab“ wurden angefügt – sowie
für die besondere rhythmische Arbeit
der Anhang „Sprechen, Klatschen, Stamp-
fen.“ – Die ausgezeichneten farbigen
Vollbilder und Friese beleben in ihrer
kindertümlich erzählenden Formgebung
und Reihung das Buch in stilvoller Wei-
se. Es ist Sing-, Spiel-, Musizier- und
Bilderbuch zugleich und verdient weite-
ste Verbreitung. Für Bayern und darüber
hinaus ist es bereits Lehrmittelfrei.

C. S.

Am 2. 11. 1964 feierte Herr Peter Seßler,
Bfr. in der Gruppe Ansbach, den 50.
Geburtstag. Der Jubilar ist Nachfolger
des Prähistorikers Dr. h. c. Gumpert/
Ansbach, dessen Buch über das fränki-
sche Mesolithikum in 5 Sprachen über-
setzt wurde. Dr. Gumpert war übrigens
bereits 1926 im Frankenbund Mitglied.
Etwa Ende Januar werden Professor Dr.
Heller und Peter Seßler einen gemein-
samen Erstbericht über ihre Grabungen
in der diluvialen Fundstelle Hunas bei
Hartmannshof, Frankens ältester Sied-
lungstelle, halten. Wir gratulieren.

R. Pöllmann

Bundesfreund Emil Neidiger (Neustadt
bei Coburg) sprach bei der „Gesellschaft

für Coburger Heimatkunde und Landes-
geschichte e. V. – Gruppe des Franken-
bundes“ – im Andromeda-Saal der Eh-
renburg über „Das Obermainland und
das Coburger Land als Kraftfeld der Be-
gegnung zweier fränkischer Fürstenge-
schlechter im Mittelalter“. Mitveransta-
ter war der Verein der Förderer der Co-
burger Landesstiftung. „Der eindrucks-
volle Vortrag, der eine Fülle historischer
und heimatkundlicher Fragen klärte, wur-
de durch zahlreiche sorgsam ausgewähl-
te Lichtbilder ergänzt“ (Neue Presse Co-
burg/Coburger Tagblatt).

Bundesfreund Universitätsprofessor Dr.
Gerhard Pfeiffer (Erlangen), Vorstand
des Instituts für fränkische Landesfor-
schung an der Universität Erlangen hielt
beim Colloquium Historicum Wirsber-
gense, Gruppe Lichtenfels, einen vielbe-
achteten Vortrag über die Gründungsge-
schichte des Klosters Langheim, wobei
er zu dem Schluß kam, „daß der dama-
lige Bischof von Bamberg, der Heilige
Otto, weit mehr Verdienste um die Klo-
stergründung besitze, als es die Langhei-
mer Mönche in späteren Jahrhunderten
wahrhaben wollten“ (Neue Presse Co-
burg, Ausgabe Lichtenfels).

Barbarafeier in Bamberg

Seit ihrer Einführung in das Jahrespro-
gramm der Bundesgruppe Bamberg am 4.
12. 1932 durch ihren 1. Vorsitzenden
BEM. Hans Reiser begehrt die Bundes-
gruppe Bamberg alljährlich, lediglich
durch die Kriegsjahre unterbrochen, An-
fang Dezember eine Barbara-Feier. In ih-
rem Mittelpunkt pflegt dabei stets die
Ansprache oder Lesung eines prominen-
ten Vertreters des fränkischen Geistes-
lebens zu stehen. Für die 23. Veransta-
lung dieser Art am 6. 12. 1964 hatte die
Bundesgruppe Bamberg den fränkischen
Dichter und Schriftsteller Oberbiblio-
theksrat Bfr. Dr. Hermann Gerstner Mün-
chen für eine Dichterlesung gewonnen.
Als Erzähler von Rang bekannt las er